

Die rechte Demonstration am 15.03.2014 in Bautzen und die NPD-Kundgebungstour „Heimat schützen – Asylmissbrauch bekämpfen“ im Spiegel der sächsischen Medien

1. Einleitung

Die NPD führte vom 17. bis zum 20. März 2014 in elf sächsischen Städten stationäre Kundgebungen unter dem Motto „Heimat schützen – Asylmissbrauch bekämpfen“ durch. Mit rund 20 Personen, unter ihnen der Spitzenkandidat für die Landtagswahl Holger Szymanski, reiste die NPD durch die Provinz und führte täglich zwei bis drei Veranstaltungen durch. Die neuerliche „Brandstiftertour“ schloss thematisch an ähnliche Veranstaltungen aus den Jahren 2012 und 2013 an. Im Vorfeld der Europawahlen und der sächsischen Landtagswahlen versucht die NPD das Thema Asyl zu ihrem Hauptwahlkampfthema zu machen. Städte wie Glauchau oder Zwickau wurden ganz bewusst ausgewählt, weil hier Debatten um neue Unterkünfte für Asylsuchende geführt werden. Die NPD hofft mit rassistischen Ressentiments gegen Migrant_innen neue Wähler_innen zu erreichen.

Diese Analyse untersucht die Berichterstattung der sächsischen Medien zur NPD-Tour. Dabei werden Artikel und Berichte dahingehend betrachtet ob sie die rassistischen Sprachmuster der NPD einfach übernehmen oder diese als solche kennzeichnen, beispielsweise als Zitation- durch Anführungsstriche. Des Weiteren wird auch die Quantität und Qualität der Berichterstattung in den einzelnen Medien betrachtet und verglichen. Die sächsische Medienlandschaft zeichnet sie besonders im Printbereich durch eine klare Gebietsaufteilung aus. Sächsische Zeitung, Freie Presse und Leipziger Volkszeitung haben relativ klar getrennte Verkaufsgebiete. Darum richtet sich das Hauptaugenmerk auf die Betrachtung dieser drei Blätter. Im Rundfunk gibt es neben dem MDR einige sehr kleine regionale Fernsehsender, die untersucht wurden.

2. Bautzen

Die Demonstration unter dem Motto "Gegen Asylmissbrauch", die am 15.03.2014 in Bautzen stattfand, gehörte nicht zur NPD-Tour. Die NPD trat nicht als Initiator auf, sondern eine so genannte Bürgerinitiative „Bautzen wehrt sich gegen Asylmissbrauch“, die vor allem über Facebook mobilisierte. Diese vermeintlichen „Bürgerinitiative“ ist aber eng mit den Nationaldemokraten verknüpft, so diente der Sitz des NPD-Landesverbandes in Riesa als Kontaktadresse. Dieses Vorgehen ist nicht neu - schon in Schneeberg tarnte man sich als „Bürgerinitiative“.

Die Sächsische Zeitung, in deren Verkaufsgebiet Bautzen liegt, berichtete sehr ausführlich, schon im Vorfeld gab es eine intensive Berichterstattung¹. Die SÄZ bezeichnete die Demonstranten der „Bürgerinitiative“ klar als Neonazis oder Rechtsextreme². Dem Gegenprotest wurde breiter Raum in der Berichterstattung gegeben, in einem Kommentar wurde sogar der Rassismus der „Normal-Bürger“ thematisiert³.

In den anderen Printmedien wurde das Thema weniger intensiv behandelt. Die LVZ und die mit ihr verbundenen Mitteldeutsche Zeitung und Dresdner Neuesten Nachrichten übernahmen eine dpa-Meldung zu den Ereignissen in Bautzen. In dieser Meldung wurden die Nazis zunächst als „rechte Kräfte“ bezeichnet. Später wurde allerdings darauf hingewiesen, dass es sich um „Neonazis“ handelt. Der Begriff „Asylmissbrauch“ wurde ohne jegliche Kenntlichmachung übernommen⁴. Einzig die Printausgabe der DNN überarbeitete die dpa-Meldung, aber auch hier wurde „Asylmissbrauch“ ohne Kennzeichnung verwendet⁵. Bei der vor allem in Brandenburg erscheinenden Lausitzer Rundschau wurde neben der dpa-Meldung noch eigener Text hinzugefügt. Hier war dann von „angeblich über Asylmissbrauch besorgten Bürgern“ die Rede, die sich als Rassisten geoutet hätten⁶.

Die Berichterstattung in TV und Radio war sehr übersichtlich. MDR 1 Radio Sachsen sendete einen Radiobeitrag, dabei sprach man von einer „rechten Initiative“ und von „Asylantengegnern“. Des Weiteren wurde hier der O-Ton eines mutmaßlichen Teilnehmers der Nazidemo eingeblendet⁷. Ein TV-Beitrag kam vom Regionalsender Oberlausitz TV, hier war die Rede von einer Facebook-Gruppe als Anmelderin - dass es sich hierbei um Rechte handelt, wird nicht erwähnt. Das Motto der Nazidemo wurde in Bild und Ton gezeigt, nach etwa eineinhalb Minuten wurden die Bilder nur noch unkommentiert gesendet. Dabei war fast nur die Nazidemo zu sehen und zu hören, deren Transparente und Parolen bestimmen den Rest des Beitrags.

¹ Kositz, Sebastian: Wie Bautzen sich gegen Nazis wehrt. In: <http://www.sz-online.de/nachrichten/wie-sich-bautzen-gegen-nazis-wehrt-2796735.html> [15.03.2014], zuletzt geprüft: 08.04.2014.

² Schramm, Stephan: Lauter Protest gegen rechten Aufmarsch. In: <http://www.sz-online.de/nachrichten/lauter-protest-gegen-rechten-aufmarsch-2797605.html> [17.03.2014], zuletzt geprüft: 08.04.2014.

³ Schönbach, Uli: Nazis raus! Das allein ist zu wenig. In: <http://www.sz-online.de/nachrichten/nazis-raus-das-allein-ist-zu-wenig-2797598.html> [17.03.2014], zuletzt geprüft: 08.04.2014.

⁴ Dpa: Hunderte Menschen demonstrieren in Bautzen gegen Neonazi-Aufmarsch. In: <http://www.lvz-online.de/nachrichten/mitteldeutschland/hunderte-menschen-bei-kundgebungen-gegen-neonazi-demo/r-mitteldeutschland-a-231015.html> [15.03.2014], zuletzt geprüft: 08.04.2014.

⁵ Dpa: Hunderte Sachsen demonstrieren gegen Extremismus. In: Dresdner Neueste Nachrichten (2014), Nr.64, S.9.

⁶ Menschner, Uwe: Bautzen setzt Zeichen gegen Fremdenhass. In: <http://www.lr-online.de/nachrichten/brandenburg/Bautzen-setzt-Zeichen-gegen-Fremdenhass;art25,4527389> [17.03.2014], zuletzt geprüft: 08.04.2014.

⁷ MDR 1 Radio Sachsen: Bautzen bleibt bunt. Gesendet: 17.03.2014.

3. NPD Kundgebungstour

Erfuhr die Bautzener Demonstration in den sächsischen Medien noch eine relativ große Beachtung, so war die Berichterstattung über die NPD-Tour eher minimal. Im MDR wurde gar nicht darüber berichtet, auch die LVZ beschränkte sich auf eine kurze Meldung. Die ausführlichste Berichterstattung findet in der SÄZ statt. Über alle NPD-Kundgebungen im Verbreitungsgebiet der SÄZ (außer der in Pirna) wurde in den jeweiligen Regionalausgaben berichtet. Dabei wurde das Hauptaugenmerk auf die Gegenproteste gerichtet, Aussagen der NPD kommen nicht vor. Es gibt allerdings eine Ausnahme. Der Artikel zur Kundgebung in Großenhain hinterlässt einen schalen Beigeschmack. Hier werden die NPD Parolen wiedergegeben und eine Gegendemonstrantin mit den Worten zitiert:

„Und das ist genau der Fehler! Natürlich geht das nicht mehr auf Dauer so weiter. Die Regierung muss den unkontrollierten Zustrom von Flüchtlingen nach Deutschland stoppen. Aber deshalb dürfen wir doch nicht solchen radikalen Parolen der Rechten eine Plattform bieten“.⁸

In einem Kommentar derselben Autorin ist dann die Rede von „unzureichend vorhandenen Instrumentarien der Einwanderungspolitik“ und der „Hilflosigkeit der Landkreise und Kommunen angesichts des Zustroms von Flüchtlingen“. Am Ende fordert die Kommentatorin, dass die Bundesregierung „praktikable Regularien“ in der Asylpolitik beschließen solle⁹. Dieser Beitrag zeigt, dass man einerseits die NPD als rechtsextrem ablehnen kann und andererseits gleichzeitig mit denselben Parolen Lösungen gegen den vermeintlichen „Zustrom von Flüchtlingen“ fordern kann.

Die TV-Berichterstattung blieb auf regionale Sender beschränkt. Es gab relativ kurze Beiträge, die vor allem die Gegenproteste zum Thema hatten¹⁰. Allerdings gibt es zwei Ausnahmen: der Sender Elsterwelle erwähnte die NPD mit keinem Wort, aber gibt deren Kundgebungsmotto ohne Kenntlichmachung wieder¹¹. Der zweite Beitrag stammt von einem YouTube-Kanal, der sich mit Ereignissen im Raum Delitzsch beschäftigt. In diesem Film wird ausschließlich die NPD gezeigt und es ist das einzige Medium, welches die NPD in einem Interview direkt zu Wort kommen lässt¹².

⁸ Karlshaus, Catharina: Starker Protest gegen rechten Aufmarsch. In: <http://www.sz-online.de/nachrichten/starker-protest-gegen-rechten-aufmarsch-2800903.html> [21.03.2014], zuletzt geprüft: 08.04.2014.

⁹ Karlshaus, Catharina: Pfeifen allein reicht auf Dauer nicht aus. In: <http://www.sz-online.de/nachrichten/pfeifen-allein-reicht-auf-dauer-nicht-aus-2800897.html> [21.03.2014], zuletzt geprüft: 08.04.2014.

¹⁰ TeleVision Zwickau: NPD Demonstration stößt auf reichlich Gegenwind. In: <http://www.youtube.com/watch?v=qVWo2pPzhvg> [17.03.2014], zuletzt geprüft: 08.04.2014.

¹¹ Elsterwelle.de: Kundgebung gegen Asylmissbrauch. In: <http://www.youtube.com/watch?v=Bvf9GJSVnME> [20.03.2014], zuletzt geprüft: 08.04.2014.

¹² DWK- Spezial: Wahlkampf in Sachsen. In: <http://www.youtube.com/watch?v=eT6GwNfEcX4> [18.03.2014], zuletzt geprüft: 08.04.2014.

4. Auswertung

Die sächsischen Medien haben einen unterschiedlichen Umgang mit der NPD entwickelt. Die Berichterstattung über die NPD-Tour offenbart unterschiedliche Strategien der einzelnen Akteur_innen. Während im MDR oder der LVZ vor allem DPA-Meldungen wiedergegeben wurden und kaum berichtet wurde, gab es in der SäZ und der Freien Presse eine breitere Berichterstattung mit einem besonderen Augenmerk auf die Gegenproteste. Dabei sind die Beiträge von unterschiedlicher Qualität, wobei der SäZ- Artikel zur Kundgebung in Großenhain die fragwürdigsten Aussagen innerhalb der Print-Berichterstattung enthält. Die Zeitungen skizzieren die NPD meist als eine kleine Gruppe von politischen Außenseiter_innen, denen meist ein größerer Teil der Bevölkerung gegenübersteht. Das die Partei in Sachsen seit mehreren Jahren im Landtag sitzt und beim Thema Asyl durchaus mit Sympathien von Teilen der Bevölkerungsschichten rechnen kann, ist kaum Teil der Berichterstattung gewesen.

Da der öffentlich-rechtliche MDR kaum berichtete und der Radiobeitrag über Bautzen indiskutabel war, fand die TV-Berichterstattung ausschließlich in sehr kleinen Sendern statt. Die Qualität schwankt hier erheblich zwischen einem professionellen Nachrichtenbeitrag (TeleVision Zwickau) und einem Beitrag, der auch von der NPD selbst kommen könnte (DWK Special).

Es bleibt festzuhalten, dass einige Medien sehr leichtfertig problematische Begriffe verwenden. Umso schlimmer ist es, wenn dabei eine solch große Agentur wie die DPA zu finden ist. Deutlich wird aber auch, dass professionelle Journalist_innen, die eigene Artikel zum Thema verfassen, zumeist in der Lage sind, rassistisches Vokabular zu erkennen und als solches kenntlich zu machen.